

JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

Drascha > 1

Gratulation > 5

Bedeutung von Opfern > 7

Synagogalchor > 16

Gemeindegarten > 17

Drasha > 3

Congratulation > 7

Meaning of Offerings > 12

Synagogue Choir > 16

Community Garden > 17

INFO

LV-News > 15

Events > 6

Interna > 18

Times > 8

Mazal Tow > 12

 Auszug aus Ägypten, Johann Sadeler I

DRASCHA PESSACH

 Landesrabbiner
Akiva Weingarten

Liebe Gemeindemitglieder,

während wir uns auf das Pessachfest vorbereiten, ist es an der Zeit, nicht nur über die Traditionen des Feiertags nachzudenken, sondern auch über die tiefere Bedeutung von Erlösung, Glauben und Aufrichtigkeit. Eine der inspirierendsten Pessachgeschichten stammt von Rabbi Levi Yitzchak von Berditschew, der für sein tiefes Mitgefühl und seine Liebe für jeden Juden bekannt ist.

Es wird erzählt, dass Rabbi Levi Yitzchak in einer Pessach-Nacht einen Zustand intensiver spiritueller Erhebung erreichte und sich fühlte, als wäre er in den siebten Himmel aufgestiegen. In diesem Moment offenbarte ihm eine himmlische Stimme: „Rühme dich nicht, denn der Seder des Pförtners Chaim ist größer als deiner!“

Neugierig auf diese Offenbarung schickte Rabbi Levi Yitzchak seine Chassidim in die Straßen von Berditschew,

um diesen geheimnisvollen Chaim, den Pförtner, zu finden. Sie fanden ihn zu Hause, tief schlafend, nachdem er am Tag zuvor viel getrunken hatte. Trotz des Protests seiner Frau, dass er zu betrunken sei, trugen sie ihn zum Haus des Rabbiners, wo er neben Rabbi Levi Yitzchak Platz nahm. Der Rabbi wandte sich ihm zu und fragte: „Mein lieber Reb Chaim, was waren deine Gedanken und Absichten während deines Seders?“

Der noch immer schläfrige antwortete: „Ich werde Ihnen gehört, dass man während Pessachfestes keinen habe ich heute getrunken, um für reichen. Ich schlief ein.“

Als die Nacht meine Frau „Warum führst durch, wie alle

Ich antwortete von mir? Ich bin Mann, der Sohn Mannes. Aber eines Vorfahren waren einst einen großen Gott, der uns geführt hat. Jetzt sind wir ich sage dir: Der Heilige, gepriesen erlösen.“



Pförtner schaute den Rabbi an und die Wahrheit sagen. Ich habe der acht Tage des Schnaps trinken darf, also Morgen genug alle acht Tage zu wurde müde und

kam, weckte mich und sagte: du nicht den Seder Juden?“

ihr: „Was willst du ein unwissender eines unwissenden weiß ich: Unsere versklavt und wir haben erlöst und in die Freiheit wieder in Gefangenschaft, und sei er, wird uns ein weiteres Mal

Dann sah ich Matzen, Wein und Eier auf dem Tisch. Ich aß, ich trank und gab auch meiner Frau zu essen und zu trinken. Danach erfüllte eine große Freude mein Herz. Ich hob meinen Becher zum Himmel und sagte: „Sieh, mein Gott, diesen Becher – ich trinke auf deine Gesundheit! Wende dich uns zu und erlöse uns!“ Und dann schlief ich wieder ein.“

Diese Geschichte erinnert uns daran, dass es beim Pessachfest nicht nur um die formale Struktur des Seders geht, sondern auch um das Wesen des Glaubens, der Dankbarkeit und der Sehnsucht nach Erlösung. Während Rabbi Levi Yitzchak in tiefe spirituelle Kontemplation versank, war es der einfache und aufrichtige Glaube des Türstehers Chaim, der in den Augen des Himmels als der größte Seder galt.

In unserem eigenen Leben streben wir oft nach Perfektion in unseren Traditionen und Ritualen. Aber das wahre Wesen des Pessachfestes liegt in unseren Herzen – in unserer Fähigkeit zu erkennen, dass wir uns, genau wie unsere Vorfahren aus Ägypten erlöst wurden, nach persönlicher und kollektiver Erlösung sehnen.

Am Samstag, dem 12. April, werden wir in unserer Gemeinde gemeinsam den Pessach-Seder feiern. Pessach ist der erste Feiertag, den wir als Nation begehen, und markiert unseren Übergang von der Sklaverei in die Freiheit. Es ist auch das erste der drei Pilgerfeste, zu denen in der Antike alle Juden verpflichtet waren, zum Tempel in Jerusalem

zu gehen.

Wenn wir uns zu unserem gemeinschaftlichen Sederabend versammeln, sollten wir daran denken, dass der wichtigste Teil des Feiertags nicht nur die Rituale sind, sondern der Geist des Glaubens, der Freude und der Einheit. Mögen wir alle, ob wir nun mit der Familie, mit Freunden oder mit unserer Gemeinde feiern, ein Pessachfest der Freiheit, der Erneuerung und des Segens erleben.

Wir freuen uns darauf, mit euch zu feiern, und wünschen euch ein Chag Pessach Kascher v'Sameach!



 Titelseite einer Haggadah, vermutlich 1. Hälfte d. 20. Jhdt

Dear community members,

As we prepare for Passover, it is time to reflect not only on the traditions of the holiday, but also on the deeper meaning of redemption, faith, and sincerity. One of the most inspiring Passover stories comes from Rabbi Levi Yitzchak of Berdichev, who is known for his deep compassion and love for every Jew.

DRASHA PASSOVER

 State Rabbi
Akiva Weingarten

It is said that one Passover night, Rabbi Levi Yitzchak reached a state of intense spiritual elevation and felt as if he had ascended to seventh heaven. At that moment, a heavenly voice revealed to him: "Do not boast, for the Seder of the gatekeeper, Chaim, is greater than yours!"

Curious about this revelation, Rabbi Levi Yitzchak sent his chassidim into the streets of Berdichev to find this mysterious Chaim, the gatekeeper. They found him at home, sound asleep after drinking heavily the day before. Despite his wife's protests that he was too drunk,



 Pessachseder, unbekannt

they carried him to the rabbi's house, where he sat next to Rabbi Levi Yitzchak. The rabbi turned to him and asked, "My dear Reb Chaim, what were your thoughts and intentions during your Seder?"

The still sleepy doorman looked at the rabbi and replied, "I'll tell you the truth. I heard that one is not allowed to drink alcohol during the eight days of Passover, so this morning I drank enough to last all eight days. I got tired and fell asleep. When night came, my wife woke me and said, "Why don't you hold the Seder like all Jews?"

I answered her, "What do you want from me? I am an ignorant man, the son of an ignorant man. But I know one thing: Our ancestors were once enslaved, and we have a great God who redeemed us and led us to freedom. Now we are in captivity again, and I tell you: The Holy One, blessed be He, will redeem us once again."

Then I saw matzo, wine, and eggs on the table. I ate, drank, and gave my wife something to eat and drink. After that, great joy filled my heart. I raised my cup to heaven and said, "Behold, my God, this cup—I drink to your health! Turn to us and redeem us!" And then I fell asleep again."

This story reminds us that Passover is not just about the formal structure of the Seder, but also about the essence of faith, gratitude, and the longing for redemption. While Rabbi Levi Yitzchak immersed himself in deep spiritual contemplation, it was the simple and sincere faith of the doorman Chaim that was considered the greatest Seder in the eyes of Heaven. In our own lives, we often strive for perfection in our traditions and rituals. But the true essence of Passover lies in our hearts—in our ability to recognize that, just as our ancestors were redeemed from Egypt, we long for personal and collective redemption.

On Saturday, April 12, we will celebrate the Passover Seder together in our congregation. Passover is the first holiday we observe as a nation, marking our transition from slavery to freedom. It is also the first of the three pilgrimage festivals that, in ancient times, all Jews were obligated to attend. Temple in Jerusalem.

As we gather for our communal Seder, let us remember that the most important part of the holiday is not just the rituals, but the spirit of faith, joy, and unity. May we all, whether we celebrate with family, friends, or our community, experience a Passover of freedom, renewal, and blessing.

We look forward to celebrating with you and wish you a Chag Pesach Kasherv'Sameach!

 Auszug aus Ägypten, Marc Chagall





I don't speak because I have the power to speak; I speak because I don't have the power to remain silent.

Rabbi A.Y. Kook

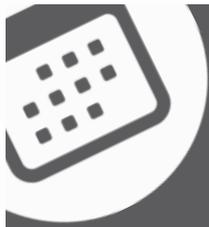
GRATULATION

ZUR WIEDERWAHL VON PROF. URSULA STAUDINGER

 Beirat, Rabbinat und Gemeindevorstand

Mit großer Freude gratulieren wir, der Beirat, das Rabbinat und der Vorstand, Prof. Ursula Staudinger zur Wiederwahl als Rektorin der Technischen Universität Dresden am 12. März. Sie hat trotz ihrer umfangreichen Aufgabe und ihres großen Engagements für die Wissenschaft in Dresden und Sachsen immer wieder Zeit gefunden, unsere Gemeinde zu besuchen und freundschaftliche Gespräche zu führen. Das ehrt uns und wir freuen uns sehr, Professorin Staudinger, als unsere Freundin bezeichnen zu dürfen.

Wir wünschen uns mit Studierenden und Lehrenden gemeinsame Veranstaltungen sowohl im sozialen als auch im wissenschaftlichen Bereich und sind uns sicher, dass die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen aus Wissenschaft und Religion sowie aus anderen Bereichen durch gute Kooperationen und gegenseitiges Verständnis, die Stadtgesellschaft dauerhaft bereichern können.



EVENTS TERMINE אירועים

Mi. 2 Apr	19h	Film: Vorführung & Diskussion [JKD · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Mi. 9 Apr	19h	Film: Vorführung & Diskussion [JKD · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 11 Apr	19h	Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 12 Apr	10:30h	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
	19:00	Feier: <u>Pessach-Seder</u> [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Mi. 16 Apr	19h	Film: Vorführung & Diskussion [JKD · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Mi. 23 Apr	19h	Film: Vorführung & Diskussion [JKD · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 25 Apr	19h	Gebet: Kabbalat Schabbat mit <u>sefardischem</u> Kiddusch von <u>Danielle & Valentina</u> [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 26 Apr	10:30h	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Mi. 7 Mai	19h	Film: Vorführung & Diskussion [JKD · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 9 Mai	19h	Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 10 Mai	10:30h	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Mi. 14 Mai	19h	Film: Vorführung & Diskussion [JKD · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 16 Mai	16h	Wanderung & Picknick: Lag baOmer mit Grillen [GFD&JKD, tba]

i Bitte auf jedenfall vorher **anmelden!** > Klick auf die Veranstaltung **Einlass** jeweils 20 Minuten vor der Veranstaltung **Offenheit** · Die Veranstaltungen sind für alle Menschen offen. Wir bieten und erwarten Respekt für unterschiedliche religiöse Ansichten und Praktiken und erleben diese als Bereicherung. Im Zweifel sind alle aufgefordert, Fragen zu stellen. **Hausrecht** · Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden hat das Hausrecht und wird Menschen von den Veranstaltungen ausschließen, die den friedlichen Ablauf stören, oder als antisemitisch empfunden werden.



Prof. U. Staudinger, Rektorin der TU Dresden

Wir wünschen uns noch viele gemeinsame Kidduschim, Gespräche und Gesänge. Und dir, liebe Ursula, wünschen wir auch hier noch mal ganz öffentlich viel Kraft, weiterhin gute Ideen, gute Freunde und anhaltende Freude für deine große Aufgabe.

Nochmals herzliche Glückwünsche,

Dein Beirat, Rabbinat und Vorstand

May your “
problems be as
thin as Matza and
Passover quickly!

CONGRATULATION

ON THE RE-ELECTION OF PROF. URSULA STAUDINGER

 Advisory Board, Rabbinate, and Board

It is with great joy that we, the Advisory Board, the Rabbinate, and the Executive Board, congratulate Prof. Ursula Staudinger on her re-election as Rector of the Dresden University of Technology on March 12th. Despite her extensive responsibilities and her great commitment to science in Dresden and Saxony, she has always found time to visit our community and engage in friendly conversations. We are honored by this, and we are delighted to call Professor Staudinger our friend.

We hope to hold joint events with students and teachers, both in the social and academic spheres, and we are certain that the various social groups from science and religion, as well as from other areas, can permanently enrich the city's society through good cooperation and mutual understanding.

We wish for many more shared kiddushim, conversations, and songs. And to you, dear Ursula, we once again publicly wish you strength, continued good ideas, good friends, and continued joy in your great task.

Best regards,

Yours, Advisory Board, Rabbinate, and Board



 Among other plans this TU-Dresden Logo will be transferred into a modern corporate design under Prof. Staudingers lead.

DIE BEDEUTUNG VON OPFERN

 Kultuskommission

dass die Kommunikation mit dem Ewigen nicht im direkten Gespräch oder vorwiegend mit Worten stattfand. Stattdessen wurden Opfer gebracht, deren Natur festgeschrieben waren, um die Vermittlerrolle der Priester nicht zu groß werden zu lassen und gleichzeitig sicher zu gehen, dass die Priester sich sorgten. Sie waren für die richtige Anwendung und Interpretationen bei Unklarheiten zuständig.

Erst viel später - heute wird die Zerstörung des zweiten Tempels als endgültiges Datum angesehen - kam es zu einer Verschiebung von Opfern hin zu Gebeten und direkter Kommunikation mit dem Ewigen. Das Verhältnis

Zu Beginn dieses Monats lesen wir die Parascha Wajikra, in der es vor allem um Opfer geht. In biblischer Zeit und besonders zur Zeit des Stiftzeltes war das Judentum noch ein reiner Opferkult. Das bedeutet

zwischen uns und ihm wurde dadurch persönlicher und enger. Es zwang uns als Gemeinschaft auch, die Bildung des Einzelnen ernster zu nehmen, um auch diejenigen Anfragen, Beschwerden und Bitten an den Ewigen auf solide Beine zu stellen, die keine Priester waren. Wir dürfen nicht vergessen, dass in der damaligen Zeit viele ganz reale und existentielle Geschehnisse ausschließlich als Ausdruck des Willens des Ewigen verstanden wurde. Und immer dann, wenn wir nicht ganz verstehen, wie etwas genau funktioniert, ist es nur menschlich auf keinen Fall etwas falsch machen zu wollen. Rabbi Walter Rothschild vergleicht in seinem Buch der Honig und der Stachel die Neigung zu vielen Regeln im Judentum mit der heutigen Notwendigkeit, Dinge wie Atomkraftwerke hochgradig zu reglementieren, um uns ein gewisses Gefühl der Sicherheit zu geben.

1.

Obwohl wir heute Beten anstatt zu opfern sind rituelle Opfer nicht nur historische Relikte, sondern tragen auch tiefere spirituelle Bedeutungen, die bis in die Gegenwart wirken. In unserer Parascha werden fünf Arten von Opfern beschrieben:

1. **Brandopfer (Ola):** Diese Opfer werden vollständig verbrannt und symbolisieren die Hingabe der Gläubigen an den Ewigen. Das Feuer, das das Opfer verzehrt, steht für die totale Auslieferung und den Wunsch, dem Ewigen zu gefallen.
2. **Speiseopfer (Mincha):** Diese Opfer bestehen in der Regel aus feinem Mehl und Öl. Sie sind Ausdruck von Dankbarkeit und Anerkennung der Güte des Ewigen. Das Mincha wird oft als eine Art Opfer für den täglichen Lebensunterhalt betrachtet.
3. **Friedensopfer (Schelamim):** Diese Opfer dienen der Gemeinschaft und dem Frieden. Sie werden in einem festlichen Rahmen dargebracht und ermöglichen es den Gläubigen, gemeinsam zu essen und zu feiern. Dies fördert den sozialen Zusammenhalt und die Gemeinschaft unter den Gläubigen.

“Who know why we were
taught to fear the witches,
and not those who burnt them alive.”



ZEITEN - TIMES

Fr. 4 Apr	19:27	Kerzenzünden
Sa. 5 Apr	20:36	Hawdalah, Parascha Wajikra
Do. 10 Apr	04:33	Fasten beginnt, Taanit Bechorot
	20:35	Fasten endet
Fr. 11 Apr	19:38	Kerzenzünden, Schabbat haGadol, Erew Pessach, Parascha Tzaw
Sa. 12 Apr	20:48	Kerzenzünden
So. 13 Apr	20:50	Kerzenzünden, Pessach I
Mo. 14 Apr	20:52	Hawdalah, Pessach II
Di. 15 Apr		Pessach III (Ch"m)
Mi. 16 Apr		Pessach IV (Ch"m)
Do. 17 Apr		Pessach V (Ch"m)
Fr. 18 Apr	19:50	Kerzenzünden, Pessach VI (Ch"m)
Sa. 19 Apr	21:02	Kerzenzünden, Pessach VII
So. 20 Apr	21:04	Hawdalah, Pessach VIII
Fr. 25 Apr	20:01	Kerzenzünden
Sa. 26 Apr	21:15	Hawdalah, Parascha Schmini
Fr. 2 Mai	20:13	Kerzenzünden
Sa. 3 Mai	21:29	Hawdalah, Parascha Tasria-Mezora
Fr. 9 Mai	20:24	Kerzenzünden
Sa. 10 Mai	21:42	Hawdalah, Parascha Acharei Mot-Kedoshim

4. Sündopfer (Chatat): Diese Opfer werden für unabsichtliche Sünden dargebracht. Sie symbolisieren die Reue und den Wunsch nach Versöhnung mit dem Ewigen. Die Idee hinter dem Chatat ist, dass selbst unabsichtliche Verfehlungen eine Beziehung zum Ewigen belasten können.
5. Schuldopfer (Ascham): Diese Opfer sind für bewusste Vergehen gedacht und zielen darauf ab, Wiedergutmachung zu leisten. Sie zeigen die Verantwortung des Individuums für sein Handeln und den Wunsch, die Beziehung zum Ewigen wiederherzustellen.

Bereits im Talmud (Yoma 5b) wird betont, dass der Ewige nicht an den physischen Opfern interessiert ist, sondern an der inneren Einstellung des Gläubigen. Rabbi Akiva (ca. 50-135 CE) formulierte es treffend: „Die Taten der Menschen sind wichtiger als die Opfer.“ Diese Aussage verdeutlicht, dass die Absicht und die Herzenshaltung des Gläubigen im Mittelpunkt stehen. Nicht von ungefähr war es auch Rabbi Akiva, der dafür plädierte nach der Zerstörung des 2. Tempels das Gebet an die Stelle der Opfer zu setzen. Wir können heute dadurch auch erahnen, wie sehr damals die Opfer eine echte Kommunikation mit dem Ewigen für die Gläubigen darstellten.

Unsere Opferpraktiken sind reich an Symbolik. Das Blut, das bei vielen Opfern vergossen wird, steht für Leben (oder moderner gesagt für die Seele) und die kostbare Beziehung zwischen Mensch und Gott. Etwas nach unserer Parascha heißt es im Buch Wajikra 17:11 heißt es: „Denn das Leben des Fleisches ist im Blut.“ Diese Verbindung zwischen Blut und Leben/Seele unterstreicht die Ernsthaftigkeit des Opfers und die Notwendigkeit, das eigene Leben in den Dienst Gottes zu stellen.

Die rituelle Reinheit spielt ebenfalls eine wesentliche Rolle. Die Vorschriften über die Reinheit und Unreinheit, die in Leviticus behandelt werden, zeigen, dass die Beziehung zu Gott auch eine Frage der inneren und äußeren Reinheit ist.

Obwohl wir heute keine physischen Opfer mehr darbringen, bleibt die symbolische Bedeutung von Opfern relevant. Die Idee des Opfers kann auf persönliche und gesellschaftliche Opfer im Alltag übertragen werden. Diese modernen Opferrituale spiegeln die ethischen und spirituellen Werte wider, die in den alten Texten verwurzelt sind. So stellt zum Beispiel Tzedakah (Wohltätigkeit) ein modernes Opfer dar. Die finanzielle Unterstützung für Bedürftige ist eine Form der sozialen Verantwortung und des Mitgefühls. Tzedakah betrachten wir heute oft als eine zentrale Pflicht, die zeigt, dass der



Ein Opferlamm, Hier wird der Opfersegen gesprochen

Einzelne bereit ist, etwas von seinem Wohlstand zu opfern, um anderen oder der Gemeinschaft zu helfen. Wir erkennen damit an, Teil eines Ganzen zu sein, der nicht ohne Kontext existieren kann. Auch Chesed (ebenfalls mit Wohltätigkeit übersetzt) ist eine Form von Opfer in heutiger Zeit. Es bedeutet, aktive Hilfe für andere in der Gemeinschaft zu leisten. Chesed umfasst Freundlichkeit, Mitgefühl und die Bereitschaft, Zeit und Energie für andere aufzubringen. Unter den spirituellen Praktiken sind Fasten und Gebet an die Stelle der einstigen physischen Opfer getreten. Das Fasten, insbesondere am Jom Kippur, ist eine Form der Selbstdisziplin und der inneren Reflexion, die den Gläubigen hilft, sich auf ihre Beziehung zu Gott zu konzentrieren. Es symbolisiert auch den Abstand von Selbstherrlichkeit und Egoismus, der jede Beziehung - auch zwischen Menschen - schwer belastet. Das Gebet ist sicher diejenige Weiterentwicklung vom Opferkult, das die persönlichste Note und die intimste Beziehung zum Ewigen ermöglicht. Neben gemeinsamen Gebeten, von denen wir glauben, dass sie wohlwollender aufgenommen werden, gibt es vielfältige Möglichkeiten den individuellen Kontakt zum Ewigen zu suchen und Antworten auf ganz persönliche Herausforderungen zu finden. Obwohl diese individuelle Gebetspraxis viel weniger stark ausgeprägt ist, als in anderen Religionen, wird sie doch auch im Judentum immer beliebter und verbreitet sich.



Wir können also aus unserer Parascha Wajikra lernen, dass der altmodische und etwas primitiv klingende Begriff Opferkult nicht so verstaubt ist, wie er klingt. Im Gegenteil hält er auch heute für uns wichtige Konzepte bereit, die wir in den Weiterentwicklungen des Opferkultes - wie Tzedaka, Chesed, Fast und Gebet - noch heute täglich leben. Und die Parascha lehrt uns, dass wir das "wie" dabei nicht auf die leichte Schulter nehmen sollten, sondern uns um Reinheit in Absicht und Durchführung bemühen sollen.

Ich höre das widerspenstige Kind sagen: Das ist doch selbstverständlich! Sonst würde man es doch gar nicht machen! - und ich

 Seit der Zerstörung des 2. Tempels ersetzt das Gebet das Opfer

antworte: Das mag sein, aber so selbstverständlich ist es wohl nie gewesen, dass es nicht in der Parascha Wajikra Aufnahme in die Tora gefunden hätte. Zur Sicherheit, sozusagen.

Für das kommende Pessach wünschen wir uns alle, die innere Haltung (Nefesch) zu haben, diese "Opfer" so zu bringen, dass wir vom Ewigen und unserer Gemeinschaft gut und richtig verstanden werden. Wir werden einen Pessachseder feiern, der uns erneut tief beeindruckt wird und uns an die Dinge erinnert, die uns im Alltag allzu schnell entfallen.

*I am not a Jew
with trembling
knees.*

Menachem Begin

NEUES SPENDENKONTO FÜR DIE JKD

--> DE21 8505 0300 0221 3326 77 · Verwendungszweck: Spende Jüdische 83 45 01 29 <--

Großartige Neuigkeiten, oder?

Nun ja... weniger großartig ist, dass der aktuelle Kontostand noch nicht so überragend ist...

Hier kommt eure Chance: Ihr könnt unter den Ersten sein, die diesem Konto Leben einhauchen!

Jede Spende – ob groß oder klein – hilft dabei, unsere Gemeindeaktivitäten zu unterstützen, Veranstaltungen zu ermöglichen und natürlich für den Kaffee am Schabbatmorgen zu sorgen. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieses Konto nicht mehr ganz so leer aussieht!

Great news, right?

Well... what's less great is that the current account balance isn't quite so great yet...

Here's your chance: You can be among the first to breathe life into this account!

Every donation—no matter how big or small—helps support our community activities, make events possible, and, of course, provide coffee on Shabbat morning. Let's work together to make this account look a little less empty!



*Herzliche Einladung zum
Pessachseder
in der Gemeinde*

Liebe Gemeindemitglieder,

Pessach steht vor der Tür, und wir freuen uns, euch zu unserem **gemeinsamen Sederabend** am **Samstag, den 12. April, um 19:00 Uhr** einzuladen! Bitte meldet euch so bald wie möglich an, um euren Platz zu sichern. Anmelde-schluss ist der **10. April**.

Anmeldung unter <https://kurzlinks.de/vbns>
(einfach auf den Link klicken)

Außerdem können **Mazzot für Pessach** in der Gemeinde erworben werden.

Wir freuen uns darauf, mit euch zu feiern!
Chag Pessach kasher we'sameach!

Dear community members,

Passover is just around the corner, and we are pleased to invite you to our **communal Seder** on **Saturday, April 12, at 7:00 p.m.!** Please register as soon as possible to secure your spot. The registration deadline is **April 10**.

Register at <https://kurzlinks.de/vbns>
(simply click on the link).

Passover matzot can also be purchased in the community.

We look forward to celebrating with you! **Chag Pesach kasher ve'sameach!**

THE MEANING OF OFFERINGS



Religious Board

At the beginning of this month we read the Parasha Vayikra, which is mainly about sacrifices. In biblical times and especially at the time of the Tabernacle, Judaism was still a pure sacrificial cult. This means that communication with the Eternal did not take place in direct conversation or primarily with words. Instead, sacrifices were made whose nature was fixed in order not to make the mediating role of the priests too great and at the same time to ensure that the priests were concerned. They were responsible for the correct application and interpretation in the event of ambiguities.

*Only much later - today the destruction of the second temple is considered the final date - there was a shift from sacrifices to prayers and direct communication with the Eternal. The relationship between us and him became more personal and closer. It also forced us as a community to take the education of the individual more seriously in order to put those inquiries, complaints and requests to the Eternal on a solid footing that were not priests. We must not forget that at that time many very real and existential events were understood exclusively as an expression of the will of the Eternal. And whenever we do not fully understand how something works, it is only human to not want to do anything wrong. In his book *The Honey and the Sting*, Rabbi Walter Rothschild compares the tendency towards many rules in Judaism with today's need to regulate things like nuclear power plants to a high degree in order to give us a certain feeling of security.*

Although we pray instead of sacrifice today, ritual sacrifices are not only historical relics, but also carry deeper spiritual meanings that continue to have an impact to the present day. Five types of sacrifices are described in our parasha:

1. Burnt offerings (Ola): *These sacrifices are completely burned and symbolize the believers' devotion to the Eternal. The fire that consumes the sacrifice represents total surrender and the desire to please the Eternal.*

Happy BIRTHDAY

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Tali Barnett

Yotam Bustan

Ritsuko Dickfeld

Shifra Feygin

Peggy Freudenberg

Shimon Friedberg

Cornelia Kempkes

Nachshon Kindi

Anne Krämer

Christian Ludwig

Aharon David Malachie

Yaacov Yeshaya Porges

Dylan Richter

Elisabeth Schmitthenner

Magdalena Schulz

Ursula Staudinger

John Wargin

Molly Weingarten

Sigrun Witt

Daniel Ben Zeev

Sagit Zur

2. Food offerings (Mincha): These offerings usually consist of fine flour and oil. They are an expression of gratitude and recognition of the goodness of the Eternal. The Mincha is often considered a type of sacrifice for daily subsistence.
3. Peace offerings (Shelamim): These offerings serve community and peace. They are offered in a festive setting and allow believers to eat and celebrate together. This promotes social cohesion and community among believers.
4. Sin offerings (Chatat): These offerings are offered for unintentional sins. They symbolize repentance and the desire for reconciliation with the Eternal. The idea behind the Chatat is that even unintentional transgressions can strain a relationship with the Eternal.
5. Guilt offerings (Ascham): These offerings are intended for conscious transgressions and aim to make amends. They show the individual's responsibility for his actions and the desire to restore the relationship with the Eternal.

The Talmud (Yoma 5b) already emphasizes that the Eternal is not interested in physical sacrifices, but in the inner attitude of the believer. Rabbi Akiva (ca. 50-135 CE) put it aptly: "The actions of people are more important than the sacrifices." This statement makes it clear that the intention and the attitude of the heart of the believer are the focus. It was no coincidence that Rabbi Akiva also advocated replacing sacrifices with prayer after the destruction of the

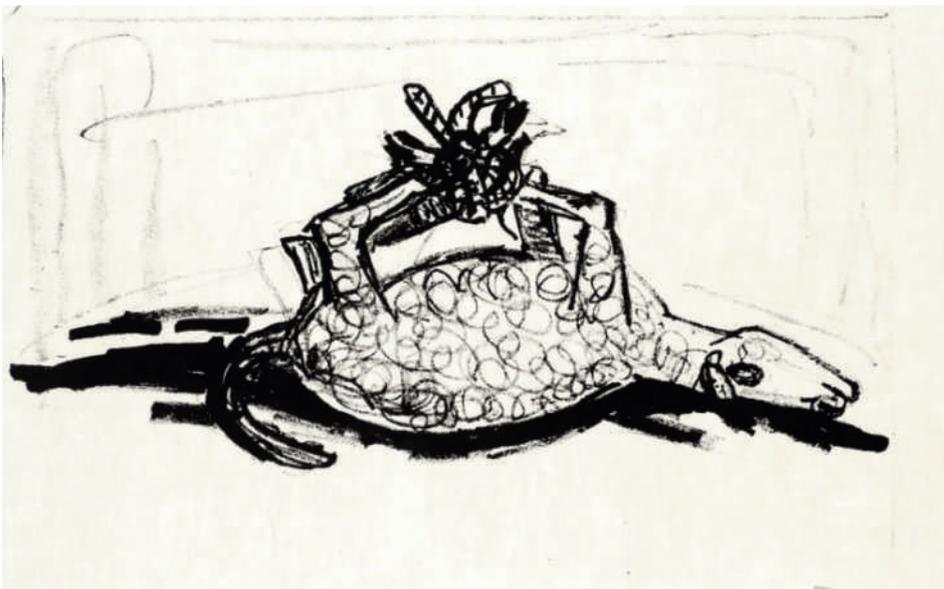
Second Temple. This also gives us an idea today of how much the sacrifices represented a real communication with the Eternal for the believers at that time.

Our sacrificial practices are rich in symbolism. The blood that is shed in many sacrifices represents life (or, in modern terms, the soul) and the precious relationship between man and God. A little after our parashah, the book of Vayikra 17:11 states, "For the life of the flesh is in the blood." This connection between blood and life/soul underscores the seriousness of the sacrifice and the need to dedicate one's life to the service of God.

Ritual purity also plays an essential role. The regulations on purity and impurity discussed in Leviticus show

that one's relationship with God is also a matter of inner and outer purity.

Although we no longer offer physical sacrifices today, the symbolic meaning of sacrifice remains relevant. The idea of sacrifice can be applied to personal and societal sacrifices in everyday life. These modern sacrificial rituals reflect the ethical and spiritual values rooted in the ancient texts. For example, Tzedakah (charity) represents a modern sacrifice. Providing financial support to those in need is a form of social responsibility and compassion. Today, we often view

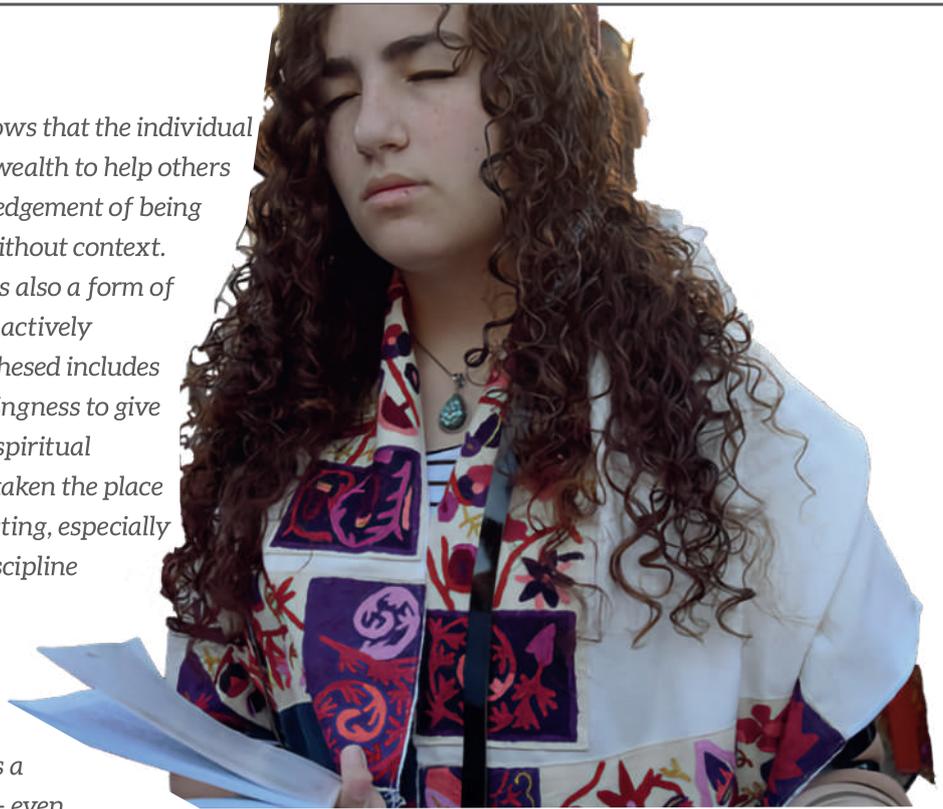


 Das Opferlamm - hier eine Zeichnung von Otto Dix - wird im christlichen Kontext oft als Symbol für Jesus verwendet, obwohl es auf den viel älteren Opferkult verweist.

Tzedakah as a central duty that shows that the individual is willing to sacrifice some of their wealth to help others or the community. It is an acknowledgement of being part of a whole that cannot exist without context.

Chesed (also translated as charity) is also a form of sacrifice in modern times. It means actively helping others in the community. Chesed includes kindness, compassion, and the willingness to give time and energy to others. Among spiritual practices, fasting and prayer have taken the place of the physical sacrifices of old. Fasting, especially on Yom Kippur, is a form of self-discipline and inner reflection that helps believers to focus on their relationship with God. It also symbolizes the distance from self-importance and egoism, which puts a heavy strain on every relationship - even

between people. Prayer is certainly the further development of the sacrificial cult that allows for the most personal touch and the most intimate relationship with the Eternal. In addition to communal prayers, which we believe are received more favorably, there are many ways to seek individual contact with the Eternal and find answers to very personal challenges. Although this individual prayer practice is much less pronounced than in other religions, it is becoming increasingly popular and widespread in Judaism.



So we can learn from our Parasha Vayikra that the old-fashioned and somewhat primitive-sounding term sacrificial cult is not as dusty as it sounds. On the contrary, it also provides us with important concepts that we still live out every day in the further developments of the sacrificial cult - such as Tzedaka, Chesed, fasting and prayer. And the parasha teaches us that we should not take the "how" of it lightly, but should strive for purity in intention and implementation.

I hear the stubborn child say: That is obvious! Otherwise you wouldn't do it at all! - and I answer: That may be, but it has probably never been so obvious that it would not have been included in the Torah in the parasha Vayikra. For safety, so to speak.

For the coming Passover, we all wish to have the inner attitude (nefesh) to make these "sacrifices" in such a way that we are well and correctly understood by the Eternal and our community. We will celebrate a Passover seder that will once again deeply impress us and remind us of the things that we all too quickly forget in everyday life.

“Der Freiden kommt nicht von Gott, Allah oder Buddah, sondern muss von den Menschen geschaffen werden.

Dalai Lama



Eisenbahnstraße 1 · 01097 Dresden
 info@lvjg-sachsen.de · https://lvjg-sachsen.de
 Vorsitz: Rabbiner Moshe D. Barnett

News vom Landesverband

Tradition des Chametzverkaufs

Unser Landesrabbiner verkauft das Chametz vor Pessach an den Stadtbezirksamtsleiter Herrn André Barth. Wir fühlen uns sehr geehrt, dass Herr Barth an dieser sehr wichtigen jüdischen Tradition teilgenommen hat.



Our state Rabbi selling the Chametz before Pessach to the chairman of the Stadtbezirk Mr. Andre Barth. We were very honored that Mr. Barth has taken part in this very important Jewish tradition.

Chametz (חמץ) · (in aschkenasischer Aussprache Chometz oder Chumetz) heißt wörtlich übersetzt "Gesäuertes". Gemeint ist alles gesäuerte, dass in der Tora über Pessach verboten ist. Was nicht entsorgt werden kann, wird symbolisch an Nicht-Juden verkauft für die Zeit des Pessachfestes.



Chametz (חמץ) (in Ashkenazi pronunciation, Chometz or Chumetz) literally means "leavened." This refers to anything leavened, which is forbidden in the Torah during Passover. What cannot be discarded is symbolically sold to non-Jews for Passover.

save the date

Abkürzungen siehe Seite 19

- Sa. 5 Apr 14h Studientag & Gedenken: Dietrich Bonhoeffer und Israel [EAS · Hans-Oster-Str. 16, Leipzig]
- So. 6 Apr 8h Tagesbustour: Pilsen [CJ · Bushaltestelle am Hauptbahnhof]
- Sa. 12 Apr 10h Rundgang: Spuren der NS-Diktatur - Aus der Vergangenheit lernen [VHS&GBS · Altmarkt]
- So 13 Apr tba Seder: „Über den Dächern leipzigs“, € 35,00 · Anmeldung: info@etzchaim.de [BEC · tba, Leipzig]
- Fr. 25 Apr 19h Gebet: Kabbalat Schabbat in Leipzig [BEC · tba, Leipzig]
- So. 4 Mai 11h Führung: Wagner und das Judentum [RWS · Tschaikowskiplatz 7, Pirna]
- Do. 8 Mai 9h Workshop: Interkulturelle Kommunikation [VHS&WWS · Annenstr. 10]
- Fr. 9 Mai 18h Konzert: Israel Philharmonic Orchestra – Shani [DMF · Kreuzkirche]
- Fr. 9 Mai 21:30h Konzert: Zuflucht in der Musrik – Lahav Shani & Friends [DMF · Unterkirche, Frauenkirche]
- Fr. 9 Mai 16:30h Rundgang: Dresdner Stasi im O-Ton [VHS&GBS · Bautzner Str. 112.a]
- So. 11 Mai 10h Radtour: Spuren der NS-Diktatur - Aus der Vergangenheit lernen [VHS&GBS · Olbrichtplatz 2]
- Fr. 16 Mai 16h Wanderung & Picknick: Lag baOmer mit Grillen [GFD&JKD, tba]
- Di. 20 Mai 17h Rundgang: An jüdisches Leben erinnern [VHS&CJ · Hasenberg]
- Mi. 21 Mai 16h Führung: Neuer Israelitischer Friedhof [VHS&Hat · Fiedlerstr. 3]
- Fr. 30 Mai 19h Gebet: Kabbalat Schabbat in Leipzig [BEC · tba, Leipzig]
- So. 22 Juni 19h Gebet: Kabbalat Schabbat in Leipzig [BEC · tba, Leipzig]
- Fr. 27 Juni Seminar: Ester – eine biblische Retterin [EAM · St. Afra Meißen, Freiheit 16, Meißen]
- So. 29 Juni Studienreise: Süddeutschland [CJ · Hauptbahnhof]

WERDE MITGLIED IM SYNAGOGALCHOR!

BECOME A MEMBER OF THE SYNAGOGUE CHOIR!



Michelle Cosier

Hast Du Spaß am Musizieren und Singen? Wir suchen neue Mitglieder, um unser Projekt weiter zu entwickeln und in Dresden und darüber hinaus bekannter zu werden. Vorerst werden wir „Pop-up-Events“ und Workshops rund um die jüdische Musik veranstalten. Wir hoffen auf Teilnehmer, die regelmäßig an unseren Chorproben teilnehmen können und fest in unserer Gruppe verankert sind. Du bist herzlich eingeladen, zu einer Probe zu kommen und wir können uns danach austauschen.

Wir sind eine kleine Gruppe der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden, die sich mit jüdischer Musik, hebräischen und jiddischen Texte vertraut machen. Einige Aufführungen haben uns z.B. ins Schauspielhaus und ins Dresdner Rathaus geführt. Am liebsten und häufigsten singen wir natürlich in unserer Synagoge z.B.

PROBEN

Projektorientiert üblicherweise donnerstags, 18:00 - 19:30 oder nach Bedarf des Projekts.

MITGLIEDERGEBÜHR

10€ im Jahr

Do you enjoy making music and singing? We are looking for new members to further develop our project and increase our visibility in Dresden and beyond. For now, we will be hosting pop-up events and workshops on Jewish music. We hope for participants who can regularly attend our choir rehearsals and are firmly established in our group. You are cordially invited to come to a rehearsal, and we can chat afterwards.

We are a small group of the Dresden Jewish Community, who are familiarizing themselves with Jewish music and Hebrew and Yiddish texts. Some performances have taken us to the Schauspielhaus and Dresden City Hall, for example. Of course, our favorite and most frequent venue is our synagogue.

REHEARSALS

Project-oriented, usually Thursdays, 6:00 PM - 7:30 PM, or as needed by the project.

MEMBERSHIP FEE

€10 per year

KONTAKT

Michelle Cosier · E-Mail cosier.m@gmail.com · Tel +49 176 83 45 01 29

ES WERDE EIN GEMEINDEGARTEN



Jakob Lindenthal



LET THERE BE A COMMUNITY GARDEN

Liebe Mitglieder, NachbarInnen und GartenfreundInnen,

wir laden euch herzlich zu den Arbeitseinsätzen in unserem Gemeindegarten ein! Gemeinsam wollen wir vor dem Sommer alles herausputzen, damit wir dann die Sonne und die frische Luft dort gemeinsam genießen können. Vor allem aber die Gesellschaft. Im April gibt es gleich mehrere Termine und ihr könnt natürlich auch immer mit Sach- oder Geldspenden helfen. Manchmal wird auch einfach ein Auto benötigt, um Material hin- und herzubringen. Wer etwas zu knabbern mitbringen möchte, ist extra willkommen, für Getränke ist meistens gesorgt.

Denkt bitte an feste Kleidung, die dreckig werden kann. Wenn Ihr Werkzeug mitbringen möchtet, ist das toll. Erkundigt Euch vorab bitte, was gebraucht wird.

Wir freuen uns auf eure tatkräftige Unterstützung und einen schönen Tag im Grünen!

- Di 8. April 17 - 20 - Aufbau Regenwasserzisterne, Sitzbänke
- Mi 16. April 17 - 20 - Aufbau Hochbeete
- So 27. April 11 - 18 - Aufbau Gartenschuppen, Trockenmauer
- So 11. Mai 11 - 18 - Aufbau Gartenschuppen, Trockenmauer
- So 18. Mai 11 - 18 - Pflanzung, Erdarbeiten
- Mo 16. Juni 18 - 21 - Sitzbänke, allgemeine Gestaltung
- Sa 19. Juli ca. 14h - Sommerfest und Ausstellung

Anmeldung bitte an jakob@besht.de oder 01778277671, damit ich ggf Planänderungen kommunizieren kann.

Dear members, neighbors, and gardening enthusiasts!

We cordially invite you to join us for our community garden work sessions! We want to get everything spruced up before summer so we can enjoy the sun and fresh air together. Above all, we'd love the company. There are several events scheduled in April, and you can always help with donations of goods or money. Sometimes a car is simply needed to transport materials back and forth. Anyone who would like to bring something to snack on is especially welcome, and drinks are usually provided.

Please remember to wear sturdy clothing that can get dirty. If you'd like to bring tools, that's great. Please inquire in advance about what is needed.

We look forward to your active support and a wonderful day outdoors!

- Tue, April 8, 5 - 8 pm - Construction of rainwater cistern, benches
- Wed, April 16, 5 - 8 pm - Construction of raised beds
- Sun, April 27, 11 am - 6 pm - Construction of garden shed, dry stone wall
- Sun, May 11, 11 am - 6 pm - Construction of garden shed, dry stone wall
- Sun, May 18, 11 am - 6 pm - Planting, excavation work
- Mon, June 16, 6 - 9 pm - Benches, general design
- Sat, July 19, approx. 2 pm - Summer festival and exhibition

Please register at jakob@besht.de or call +49 1778277671 so I can communicate any changes to plans.

IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWLETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, your impulses or suggestions for improvement.

Contact us at

@ jewsletter@jk-dresden.de.

HINWEISE

Fotos  unsplash.com 

Icons  icons8.de 

PDF  canva.com 

Übersetzung  deepl.com 

Zeiten  hebc.com 

Karten  Google MyMaps 

Online-JL  wix.com 

Verteilung  brev.com 

Satz  Scribus 

- banda comunale
- Besht Yeshiva Dresden
- Beth Etz Chaim Leipzig
- Bündnis gg. Antisemitismus DD
- Bündnis interrelig. DD
- Bürgerstiftung DD
- ccdl foundation

Der JEWLETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden.

Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.

MeldeDich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- Chabad DD
- Chancen f. Chancenlose
- Coexist DD
- Deutsch-Israelische Ges. DD
- ehrensache.jetzt
- Elim Gemeinde
- Förderkreis ALB
- Gefilte Fest Dresden e.V.
- Hanse 3 e.V.
- Hativka e.V.
- Herz statt Hetze
- House of Resources DD+
- Hygienemuseum
- Jüd. Gedenkwoche Görlitz
- Jüdische Woche DD
- Kammerchor DD
- Kulturamt DD
- Kulturstiftung Sa.
- Landeshauptstadt DD
- Landespräventionsrat Sa.
- LVJG
- LHP Dresden
- Migwan Basel
- RAA Sachsen
- Spielen gegen Antisemitismus
- Stadtbezirksbeirat Neustadt
- Stadtbezirksbeirat Pieschen
- Stadtmuseum
- Stiftung Frauenkirche
- Stiftung Zusammen Wachsen
- Studentenrat TU DD
- Synagogalchor DD e.V.
- TaMaR
- Neuer Hafen DD
- Volkshochschule DD

Donate → IBAN DE21 8505 0300 0221 3326 77 ← Spenden

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V

 Eisenbahnstraße 1, 01097 Dresden

 jewsletter@jk-dresden.de

 juedische-gemeinde-dresden.de

 Vorstand: Rabbi M. Barnett, A. Gosfield, D. Lamberger

 V.i.S.d.P.: Dr. K. Lautenschläger

 Halachische Aufsicht: Landesrabbiner Akiva Weingarten

<https://kurzelinks.de/> + ↓

 JEWLETTER abonnieren hikr

 Spenden fd5o

 JKD-Mitglied werden if5z

 /juedische_gemeinde_dresden b7nm

 @jk_dresden kwfc

 /JudischeKultusgemeindeDresden kiz1

ABKÜRZUNGEN

AAS · Amadeu Antonio Stiftung	Synagoge	KHN · Kath Hochschule NRW	SMD · Stadtmuseum Dresden
AH · Ariowitsch-Haus	FIT · Faith in tune	KIW · KIW	SMP · Stadtmuseum Pirna
AJF · Alter Jüdischer Friedhof	FK · Frauenkirche	KS · Kulturbüro Sachsen	SPR · St. Pauli Ruine
AR · Ausländerrat Dresden	FLB · Förderkr. Alter Leipz. Bhf	KVD · Kunstverein DD	SSD · Staatsschauspiel DD
AZC · AZ Conni	FLS · Förderver. Lingnerschloss	LFL · Leibnizforum	ST · Societaetstheater
BBK · Biobahnhof Klotzsche	GBS · Gedenkstätte Bautzner	Lim · Lim ud e.V.	STK · Stadttheater Kamenz
BEC · Beit Etz Chaim Leipzig	GFD · Gefilte Fest	LJ · Literatur JETZT e.V.	SWS · Stift. Weiterdenken Sa.
Besht · Besht Dresden	GMP · Gedenkst. Münchner Pl.	LVJG · Jüd. Landesverband Sa.	TJK · Tage Jüd. Kultur
BGS · Bildungsgut Schmochtitz	GRT · Gärtjen	MBL · Museum Bad Lausick	TUB · TU Berlin
Bib · Städtische Bibliotheken	Hat · Hatikva	MDL · Marsch des Lebens	TUD · TU Dresden
BIRD · Bündnis Interrelig. DD	HDK · Dreikönigskirche	MilA · Musik-/Poesiever. Mila	UL · Uni Leipzig
BKRR · Bundeskongr. Relig.-räte	HsH · Herz statt Hetze	MSD · Museen der Stadt DD	VHS · Volkshochschule DD
BN · Blue Note	HuH · Hentrich & Hentrich	NCW · Neochassidische Wo. DD	WKP · Weinbergkirche Pilnitz
BYD · Besht Yeshiva Dresden	IKT · Interkulturelle Tage DD	NIF · Neuer Israelit. Friedhof	WW · Wehner Werk
CE · Coexist	JCL · Jüd.-Christl. AG Leipzig	NJH · Netzwerk Jüd. Dozenten	WWS · Wirtschaft f. weltoff. Sa.
CJ · Ges. f. Christl.-Jüd. Koop. DD	JGC · Jüd. Gem. Chemnitz	NVC · Neues Volkshaus Cotta	ZfBK · Zentrum für Baukultur
COS · Chemnitz Open Space	JGH · Jüd. Gem. Hasenberg	ÖIZ · Ökum. Infozentrum	ZuZ · ZuZ-Laden
CS · Celex-Stiftung	JKD · Jüd. Kultusgem. DD	Ost · ostra e.V.	ZW · Zentralwerk
DIG · Deutsch-Israelische Ges.	JKP · Jugend- & Kulturprojekt	PKO · Programm kino Ost	ZzK · Zentrum f. zeitgen. Kunst
DMF · Dresdner Musikfestspiele	JKS · JugendKunstSchule	RHD · Stadt Dresden	
EAS · Evang. Akademie Sa.	JüWo · Jüdische Woche	RWS · R.-Wagner-St. Graupa	
FDS · Freundeskreis DD Synag.	KAD · Kathedralforum	SAD · Stadtarchiv	
FES · Friedrich-Ebert Stiftung	KAS · K. Adenauer Stiftung	SD · Stolpersteine DD	
FgA · Fachnetz. gg. Antisemit.	KDD · Kulturkalender DD	SG · Synagoge Görlitz	
FGS · Förderkreis Görl.	KGS · Kulturforum Görl. Synag.	SKD · Staatl. Sammlungen DD	

KONTAKTE IN DIE GEMEINDE

Vorstand:	vorstand@jk-dresden.de
Landesrabbinat:	rabbi@jk-dresden.de
Sekretariat & Allgemeines:	info@jk-dresden.de
Beirat:	beirat@jk-dresden.de
Kulturkommission:	kultur@jk-dresden.de
Kultuskommission:	kultus@jk-dresden.de
Baukommission:	bau@jk-dresden.de
Buchhaltung/Finanzen:	buchhaltung@jk-dresden.de
JEWLETTER-Redaktion:	jewsletter@jk-dresden.de

EINREICHUNGEN

Alle Interessierten können Texte, Bilder und anderes zur Veröffentlichung einreichen. Bitte haltet Euch dabei an folgende Vorgaben, damit es für die Redaktion einfacher ist:

- **Format:** Alles geht, aber bevorzugt wird: Einfache Worddatei (einfacher Text, Word, OpenOffice etc.) ohne Bilder und Formatierung in der Datei. Also: .txt, .doc, .odf, .rtf und ähnliche.
- **Bilder/Grafiken:** bitte als gesonderte Dateien hinzufügen. Wenn möglich 300 dpi, größeres Maß (Höhe oder Breite) 800 Pixel, .png, .jpg oder .jpeg
- **Inhalt:** Texte bitte in deutscher oder englischer Sprache mit einem Titelvorschlag einreichen. Folgende Umfangsangaben sollen als Orientierung (und Maximum) gelten:
500 -750 Worte oder
3200 - 4800 Anschläge/Zeichen oder
1-3 DIN-A-4 Seiten (bei Schrifttyp Arial, Schriftgröße 12, Ränder 20mm, einfachem Zeilenabstand)

Bei Abweichungen davon bitte einfach vorher (!) anfragen.

